



DAS KREUZ - CHRISTUS - IM ZENTRUM

Muss man unbedingt ein Kreuz in der Mitte der Kirche haben? Ist das gewollt oder nur mangels künstlerischer Alternative entstanden, bewusst gewählt oder nur gedankenloses Festhalten an längst überholter christlicher Symbolik?

Nein, das ist feste Absicht. Am Kreuz soll kein Gottesdienstbesucher vorbeisehen. Denn um ihn, den gekreuzigten und auferstandenen Herrn geht es. Er ist die Mitte. Von ihm geht alles aus und auf ihn läuft alles zu. Er soll Mittelpunkt unseres persönlichen Lebens und unseres Miteinanders als Christen in der Gemeinde sein und bleiben. Er sendet uns in die Welt zum Dienst und zu ihm kommen wir nach getaner Arbeit immer wieder zurück. Das Kreuz ist keine Dekoration (wie könnte man auch ein Hinrichtungssymbol wählen!), sondern Programm und Trumpf.

Das Kreuz – Christus – Provokation für den modernen Menschen.

Das Kreuz ist ein Skandal. Nicht erst heute, sondern schon damals. Und im Übrigen: Die Sache mit diesem Jesus ist doch längst erledigt und eine Zumutung, sagt der moderne Mensch unserer Tage. Dennoch wird dieses gekreuzigte Reliquium von damals auch dieses Jahr an Ostern wieder die Gazetten beschäftigen. Alle Jahre wieder derselbe Skandal!

In der Tat, damals und heute haben Menschen irgendwie gespürt, dass der gekreuzigte Christus in krassem Widerspruch zu allen Lebenskonzepten und Denksystemen steht, und sie protestieren lauthals oder auch lautlos dagegen. Das ist gottgewollte Provokation auf die Selbstvergottung, den Stolz und die Einbildung des Menschen.

Denn am Kreuz wird gestorben. Und zwar einer (Jesus) für alle (und damit auch für mich)! Warum? Weil wir es so bitter nötig haben (sollen). Das ist ein Skandal!

Ja, das Kreuz ist die schwerste Zumutung! Daran kann und muss man sich reiben! Oder man hat nicht begriffen, was einem hier zugemutet wird! Da wird nämlich manches durchkreuzt, z. B. dass man meint, mit ein bisschen Moral, Frommsein und sozialem Engagement Gott gefallen zu können. Von wegen! Das Kreuz durchkreuzt alle selbstgebastelten Religionswege und Fluchtversuche vor Gott. Deshalb ist das Kreuz in der Tat eine Zumutung, die man sich entweder zumuten lässt und das Leben findet, oder als Zumutung empfindet und sich daran den Tod holt.

Auf jeden Fall gilt, wer den gekreuzigten Christus nicht bekämpft oder anbetet, hat nie das tiefe göttliche Geheimnis, das im Kreuz und im Christus liegt, begriffen.

Das Kreuz – Christus – überlegene und rettende göttliche Weisheit

Unter dem Kreuz sammeln und vereinen sich die unterschiedlichsten Menschen. Ihnen allen ist im Christus das große Geheimnis aufgegangen. Sie haben die Entdeckung ihres Lebens gemacht: in dem gekreuzigten Christus macht Gott mein Leben heil, da zieht er mich zu sich und macht mich so, dass ich vor ihm und für ihn recht bin, ein für allemal. Da durchkreuzt er all mein Minus und stellt das große Plus vor meine Lebensklammer. So und nicht anders werde ich sein Kind! Und zwar für immer! Niemand kann das Geheimnis des Sterbens Jesu fassen, der nichts von eigener Schuld weiß. Wem Gott das aber hat ‚aufgehen lassen‘, und wer diesen rettenden Eingriff Gottes persönlich erfahren hat, dem wird das Kreuz wertvoll. Er wird sich nie daran sattsehen und im Abendmahl satt schmecken. Es ist ihm Ausgangspunkt, Mitte und Ziel seines Lebens.

Das Kreuz – Christus – einziger Halt im Wirbel unserer Zeit

Ich denke, wir sind uns einig: Es passiert unendlich viel in der Welt, was einem Angst und Schrecken einjagen kann. Da ist der Amoklauf – nicht im fernen Amerika, sondern im nahen Winnenden. Da ist die Finanz- und Wirtschaftskrise – ausgegangen von Amerika, aber alle

Welt überflutend. Niemand weiß, was dadurch noch alles in den Abwärtsstrudel gerissen wird. Und jeder von uns erlebt auch Turbulenzen in seinem eigenen Leben. Da muss man schon etwas Festes haben, wenn man bestehen und überleben will.

Für uns alle will der gekreuzigte und auferstandene Christus der feste Anker fürs Leben werden. Der lebendige und gegenwärtige Christus zum ruhenden Pol und zum überlegenen Halt im Wirbel der Zeit und den Stürmen des Lebens. Wenn Menschen (und auch Christen) uns zutiefst reizen, enttäuschen oder verletzen, wenn wir ängstlich oder deprimiert sind, orientierungs- oder kraftlos, Erfolg auf der ganzen Linie haben oder eine Niederlagenserie erleben, wenn uns alles zu viel wird oder die Langeweile und Einsamkeit nach uns greift, bei Christus greifen wir nie ins Leere. Eine großartige Erfahrung. So lässt sich's gut leben und auch getrost sterben und ‚heimgehen‘ zu ihm.

Genau das muss unter die Leute in unserer Stadt. Das suchen sie schon so lange an den unterschiedlichsten Stellen und finden es doch nicht. Denn nichts, außer Christus, hält dauerhaft, was es auf den ersten Blick verspricht. Wer dagegen auf den gekreuzigten und auferstandenen Christus baut, hat sein Leben nicht auf Sand gebaut.

Deshalb gilt: Pro Christus! Wir stehen und leben für Ihn! Für wen denn sonst? Denn für uns ist und bleibt Kreuz Trumpf! Ich schließe mit einigen ‚Kreuzgedanken‘:

Ich tue ihm weh – Er tut mir wohl
Ich bin sein Schmerz – Er ist mein Heil
Er stirbt gottverlassen – damit ich nie gottverlassen bin
Ich denke an das Kreuz – ich danke für das Kreuz.



*In herzlicher Verbundenheit
Pastor Fritz Weidemann*